

# Maren Kleinschmidt macht Schluss

Lengedes Bürgermeisterin will im Herbst 2026 nicht wieder zur Wahl antreten

**Lengede.** Wesentliche Veränderungen gibt es im Leben der Bürgermeisterin der Gemeinde Lengede: Am vergangenen Wochenende hat sie geheiratet. Sie hat den Nachnamen ihres Mannes Dennis angenommen und heißt nun nicht mehr Wegener, sondern Maren Kleinschmidt. Für die Gemeinde weitaus folgenschwerer dürfte die zweite Nachricht sein: Die beliebte Rathaus-Chefin kündigt an, dass sie bei der Bürgermeister-Wahl 2026 nicht als Kandidatin zur Verfügung stehen wird.

Seit 2016 hält sie als erste Bürgermeisterin der Gemeinde die Fäden in den Händen. Bei ihrer Wahl war sie erst 30 Jahre alt. „Für mich ist es das schönste Amt, in das man gewählt werden kann“, schreibt sie in einem Anschreiben an die Bürger der Gemeinde. Im Jahr 2021 hat ihr die Wählerschaft mit fast 67 Prozent Zustimmung erneut das Vertrauen geschenkt. „Ein starkes Votum, das Rückenwind gegeben hat, den mutigen Weg der Veränderung und Weiterentwicklung, den wir als Gemeinde eingeschlagen haben, entschlossen und optimistisch wei-



Kündigt ihren Abschied an: Lengedes Bürgermeisterin Maren Kleinschmidt tritt zur nächsten Wahl nicht wieder an.

FOTO: GEMEINDE LENGEDE

terzugehen“, sagt die Sozialdemokratin, verbunden mit einem Dank.

In den letzten Wochen und Monaten habe sie sich aber die Frage gestellt, wie lange sie das Amt der

Bürgermeisterin ausführen könne und solle und wann es Zeit für einen frischen Blick und neue Energie sei. „Ich bin schweren Herzens zu dem Schluss gekommen, dass mein Weg als Bürgermeisterin der Gemeinde Lengede am 31. Oktober 2026 enden soll“, schreibt sie. Sie halte das für die richtige Entscheidung für die Zukunft der Gemeinde und für sich persönlich.

„Meine persönlichen Ziele für unsere von Tradition gefüllte Gemeinde mit Zukunft sind erfüllt, und ich werde nach meiner zweiten Amtszeit neue berufliche Wege einschlagen“, so die Begründung. Es sei ihr wichtig, nicht „an Ämtern und Funktionen zu kleben“. Sie habe ihre Entscheidung aus rein persönlichen Gründen getroffen. Sie sei von vielen Menschen aus den unterschiedlichen Bereichen der Gesellschaft und aller Vereine und Verbände, den im Rat vertretenen Parteien, den Fraktionen, den Mitarbeitenden der Gemeinde und zahlreichen Bürgerinnen und Bürgern großartig unterstützt worden. „Dieser Zuspruch berührt mich sehr“, sagt die Bürgermeisterin.

Das Image der Gemeinde habe sich verändert. Man habe nicht nur Chancen ergriffen, sondern sich selbst welche geschaffen – und das erfülle zu Recht mit Stolz. „Die Freude darüber überwiegt die Last der Herausforderungen meiner Amtszeit deutlich“, stellt Maren Kleinschmidt dar. Doch es habe auch krisenhafte Situationen gegeben, die ihr die Verantwortung des Amtes in besonderem Maße bewusst gemacht hätten.

Dazu gehören die Corona-Pandemie, die Narben hinterlassen habe, aber auch der Angriffskrieg Russlands gegen die Ukraine mit den Zuflucht suchenden Menschen, die Energiekrise und die wirtschaftlich schwierige Situation in der Region. „All das hat die letzten neun Jahre beeinflusst, und es hat viel Kraft erfordert“, fasst die Bürgermeisterin zusammen. Sie verspricht, dass sie ihre Aufgabe bis zum Ende ihrer Amtszeit wie gewohnt mit viel Freude und vollem Einsatz wahrnehmen werde, verspricht sie. „Für mich war und ist es eine große Ehre, Bürgermeisterin meiner Heimatgemeinde zu sein“, betont Maren Kleinschmidt.

## Ganz viel Lob, aber auch kritische Worte

Die Fraktionen im Lengeder Gemeinderat sind etwas überrascht vom Abschied der Bürgermeisterin

**Lengede.** Sie hat für eine Premiere gesorgt, war nach ihrem Wahlsieg 2016 die erste Bürgermeisterin der Gemeinde Lengede, doch nach ihrer zweiten Amtszeit ist im Oktober 2026 Schluss: Maren Kleinschmidt (ehemals Wegener) will sich beruflich neu orientieren und nicht mehr kandidieren. Die Redaktion der Peiner Allgemeinen Zeitung hat Stimmen gesammelt.

So kann sich die scheidende Bürgermeisterin zwar über viel Lob für ihre Arbeit freuen, beim Vorsitzenden der CDU-Fraktion im Gemeinderat sorgt die Entscheidung auch für Verwunderung. Michael Kramer wirft ihr sogar Wortbruch vor. Bei einer Haushaltssitzung im Lengeder Gemeinderat im Dezember 2024 hatte Michael Kramer die Bürgermeisterin mit Verweis auf den ungewöhnlichen Doppelhaushalt 2025/2026 ein wenig gereizt: Er hatte der Gemeinde-Chefin so tatsächlich das Versprechen entlockt, sie wolle Lengedes Bürgermeisterin bleiben. Nun kommt es doch anders. „Es ist schon traurig, dass man sich selbst auf dem Dorf nicht mehr auf das gegebene Wort von Politikern verlassen kann“, moniert Kramer.

### CDU: kritisch beobachten

Der CDU-Fraktionschef lobt die

Bürgermeisterin mit SPD-Parteibuch aber auch für richtungsweisende Projekte. Zudem: „Sie hat es verstanden, bei Entscheidungen im Rat auch die Opposition frühzeitig mitzunehmen.“ Trotzdem: „Das Verhalten ist auch ein Vertrauensbruch gegenüber dem Gemeinderat und den Bürgern Lengedes“, meint Kramer. Er frage sich daher, ob die Arbeit in der oft gelobten „lieblichen und lebenswerten Gemeinde Lengede“ nach dem Verlust der absoluten SPD-Mehrheit im Rat so unattraktiv geworden sei. Die CDU werde jedenfalls jetzt besonders kritisch die weitere Arbeit „einer Bürgermeisterin im Abschiedsmodus“ beobachten und intensive Vorbereitungen zur kommenden Kommunal- und Bürgermeisterwahl treffen.

### SPD sieht gute Bilanz

Auch die SPD bereitet sich vor. Sie sucht einen eigenen Kandidaten oder eine Kandidatin: „Ich bin überzeugt, dass wir einen Kandidaten oder eine Kandidatin finden werden, die mit Kompetenz, Herz und einem klaren Blick für die Zukunft die erfolgreiche Arbeit der vergangenen Jahre fortführen wird“, betont Meik Vossbeck, der Vorsitzende des SPD-Ortsvereins Lengede und Mitglied im Gemeinderat.

„Nach der Urlaubszeit werden wir uns intensiv austauschen“, kündigt SPD-Fraktionschef Sven Anders an, der den Entschluss bedauert. „Wir hätten gerne mit ihr weitergemacht. Sie hatte gute Ideen, hat offen kommuniziert – und was sie gemacht hat, hat sie immer im Sinne der Gemeinde Lengede gemacht.“ Aushängeschilder ihrer Amtszeiten seien der Bau des Ärztehauses, die Entwicklung des Gewerbegebiets und die Einrichtung des Museums zum „Wunder von Lengede“ gewesen. Dass Maren Kleinschmidt keine dritte Amtszeit anstrebe, sei schade. Sven Anders: „Aber sie führt persönliche Gründe an, das respektieren wir.“

### Lob von den Grünen

Auch das Vorsitzenden-Duo der Grünen-Fraktion, Raphaela Klotz und Sascha Ignorek, lobt die Bürgermeisterin: „Sie hat viel und hart gearbeitet, gut genetzt. Wir brauchen Bürgermeisterinnen und Bürgermeister, die sich so engagieren.“ Überrascht waren sie allerdings mit Verweis auf die Haushaltssitzung ebenfalls. „Aber das bewerten wir nicht, das ist eine komplett persönliche Entscheidung.“

Auch Karsten Knoke, der Vorsitzende der Fraktion „PB/Wir für Lengede“, wünscht der scheidenden Bürgermeisterin alles Gute für die Zukunft. „Sie ist verwaltungstark, echt topfit in Kommunalrecht. Sie hat ihren

Job schon gut gemacht“, bilanziert er, auch wenn seine Fraktion nicht mit allem einverstanden gewesen sei. Karsten Knoke kann sich gut vorstellen, dass es für Maren Kleinschmidt auf der Karriereleiter einen Schritt nach oben geht. Als Vizepräsidentin des Städte- und Gemeindebunds hat sich Lengedes Bürgermeisterin einen Namen gemacht.

### Wechsel in den Kreis Stade?

In der Samtgemeinde Harsefeld, und jetzt auch in Lengede, wird derweil schon eifrig darüber spekuliert, ob Maren Kleinschmidt dort bei der Kommunalwahl 2026 als Bürgermeisterin kandidieren will. Die „Kreiszeitung - Wochenblatt aus Stade“ schreibt, dass sie aller Wahrscheinlichkeit nach schon an diesem Samstag offiziell als Bewerberin für das Spitzenamt im Rathaus vorgestellt wird. Vermutlich wollen SPD, Freie Wähler und Grüne sie ins Rennen schicken. Die Samtgemeinde wäre mit rund 23.000 Einwohnern etwas größer als die Gemeinde Lengede (rund 14.500 Einwohner) – als Hauptverwaltungsbeamtin könnte Maren Kleinschmidt aufgrund der Größe der Kommune in die Besoldungsgruppe 4 klettern. Sie selber hält sich zu einer Kandidatur bisher bedeckt.



So fing es an: Vorgänger Hans-Hermann Baas übergibt 2016 den Schlüssel-Chip für das Rathaus an Bürgermeisterin Maren Kleinschmidt, damals noch Wegener.

FOTO: AG